

Andacht am 8. August 2023: Jesus nachfolgen



Eröffnung:

Instrumentalstück aus der Trio-Sonate in C-Dur von Robert Valentine (um 1730)

Wir feiern diese Andacht im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Die Kirche erinnert heute an den heiligen Dominikus, der um das Jahr 1215 den Prediger-Orden gegründet hat, *Ordo Praedicatorum*, abgekürzt "OP". Der Orden wird heute meist "Dominikaner" genannt. Das Predigen war seine Art, die Botschaft zu verbreiten und so Christus nachzufolgen.

Wer mir nachfolgt, der wandelt nicht in der Finsternis, spricht der Herr (Joh. 8, 12). Dies sind Worte aus dem Munde Christi, die uns mahnen, seinem Leben und Verhalten treu nachzuleben, wenn wir von aller Blindheit des Herzens geheilt und von dem wahren Lichte erleuchtet werden wollen. Wir sollen also unsere höchste Aufgabe darin sehen, das Leben Jesu Christi zu erforschen. (Thomas von Kempfen, Augustiner Mönch, 1380 bis 1471)

Kyrie:

„Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen“, das hat uns Jesus versprochen. Deshalb rufen wir zu ihm:

Text GL 163 (7) gesprochen, Kyrie GL 156 gespielt und gesungen:

Herr Jesus, du rufst die Menschen, dir zu folgen:	Kyrie, eleison.
Du sendest sie als deine Boten:	Kyrie, eleison.
Du gibst ihnen Mut, dich zu bekennen:	Christe, eleison.
Den Armen und Kranken bringen sie deine Liebe:	Christe, eleison.
Herr Jesus, du Freund deiner Freunde:	Kyrie, eleison.
Du bist verherrlicht in deinen Heiligen:	Kyrie, eleison.

Evangelium 1:

Aus dem heiligen Evangelium nach Lukas:

Lk 9, 57 – 62

In jener Zeit, als Jesus und seine Jünger auf ihrem Weg nach Jerusalem weiterzogen, redete ein Mann Jesus an und sagte: Ich will dir folgen, wohin du auch gehst.

Jesus antwortete ihm: Die Füchse haben ihre Höhlen und die Vögel ihre Nester; der Menschensohn aber hat keinen Ort, wo er sein Haupt hinlegen kann.

Zu einem anderen sagte er: Folge mir nach! Der erwiderte: Lass mich zuerst heimgehen und meinen Vater begraben. Jesus sagte zu ihm: Lass die Toten ihre Toten begraben; du aber geh und verkünde das Reich Gottes!

Wieder ein anderer sagte: Ich will dir nachfolgen, Herr. Zuvor aber lass mich von meiner Familie Abschied nehmen. Jesus erwiderte ihm: Keiner, der die Hand an den Pflug gelegt hat und nochmals zurückblickt, taugt für das Reich Gottes.

Evangelium unseres Herrn Jesus Christus.

Nachfolge Christi durch Verbreitung der Botschaft zeichnet vor allem das Wirken des heiligen Dominikus aus. Dominikus beobachtete, dass das hohe Bildungsniveau und die straffe Organisation der Katharer wesentlich zu deren Verbreitung beitrugen, und beschloss, die Arbeit der katholischen Priester mit den gleichen Methoden zu stärken. In vielen Streitgesprächen konnte er überzeugend für den Glauben und die Botschaft Christi eintreten.

Als Leitsätze formulierte Dominikus:

1. überzeugend predigen,
2. arm wie die Apostel leben,
3. an keinen Ort gebunden sein.

Nachfolge Christi durch Mildtätigkeit wird vor allem durch Nikolaus von Myra, Nikolaus von Tolentino und die heilige Elisabeth von Thüringen verkörpert. Nikolaus von Tolentino wurde ein höchst beliebter Prediger und Krankenseelsorger und führte ein Leben in strenger Askese und tätiger Nächstenliebe. Er wirkte unermüdlich als Seelsorger der einfachen Leute und kümmerte sich fürsorglich um die Armen und Kranken. Die heilige Elisabeth lebte aus der Überzeugung, ganz arm sein zu wollen, ging von Tür zu Tür betteln und wollte öffentlich auf allen ihr juristisch zustehenden Reichtum verzichten.

Nachfolge Christi durch überquellende Liebe zeichnet vor allem den heiligen Franz von Assisi aus. Er lebte in Armut, bettelte für die Bedürftigen, pflegte die Kranken und vom Aussatz gezeichneten. Seine Liebe galt allen Menschen und den Tieren, der gesamten Schöpfung. Franziskus lebte nach dem Vorbild Jesu Christi.

Wir vermögen nicht so radikal und konsequent zu leben wie der Hl. Franziskus und andere Heilige. Aber wir bitten ihn und alle Heiligen um Beistand bei unserer Suche nach einem Weg für uns, Jesu Botschaft weiter zu tragen. Wir haben Möglichkeiten dazu in unserem Alltag; wir sind in der Lage, durch unser Denken und Handeln einen Beitrag zu leisten: „Wer viel Liebe hat, der wirkt viel. Wer seine Dinge recht tut, der wirkt viel. Wer lieber der Gemeinschaft als seinem Eigenwillen dient, tut wohl.“ (Thomas von Kempen).

(mit Material aus dem Ökumenischen Heiligenlexikon, www.heiligenlexikon.de/)

Herr unser Gott,

Dein Geist hat in vielen Menschen die Bereitschaft geweckt, dem Vorbild Deines Sohnes auf ihre jeweilige Weise nachzufolgen.

Wir danken Dir, dass sie so durch Wort und Tat seine Botschaft in der Welt verbreiten.

Stärke sie in ihrem Tun und wecke auch in uns die Bereitschaft, ähnlich zu handeln.

Drum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.

Amen.

Lied: GL 459

Evangelium 2:

Aus dem heiligen Evangelium nach Matthäus:

Mt 5, 13 – 16:

Ihr seid das Salz der Erde.

Wenn das Salz seinen Geschmack verliert, womit kann man es wieder salzig machen? Es taugt zu nichts mehr, außer weggeworfen und von den Leuten zertreten zu werden.

Ihr seid das Licht der Welt. Eine Stadt, die auf einem Berg liegt, kann nicht verborgen bleiben.

Man zündet auch nicht eine Leuchte an und stellt sie unter den Scheffel, sondern auf den Leuchter; dann leuchtet sie allen im Haus.

So soll euer Licht vor den Menschen leuchten, damit sie eure guten Taten sehen und euren Vater im Himmel preisen.

Evangelium unseres Herrn Jesus Christus.

Wir sollen das Wort nicht nur hören, sondern es aufnehmen und darüber nachdenken.

Das muss jede und jeder für sich selbst tun. Mir kommt in den Sinn:

Jesus spricht zu seinen Jüngern, aber er meint auch uns.

Hier fordert er nicht "Ihr sollt", sondern er beschreibt "Ihr seid".

Auch wenn wir manchmal fade wirken, wenn unser Licht nur flackert: "Ihr seid".

Vor Kurzem habe ich in einer Radiopredigt gehört, das zeige das Zutrauen, das Jesus in uns hat. Mir fällt ein, dass er seine Jünger gekannt hat, mit ihren Stärken und Schwächen: Petrus, der vorprescht und dann doch versagt. Jakobus und Johannes, die im Himmel die besten Plätze haben wollen.

Thomas, der sehen muss, um zu glauben. Zu ihnen sagt er "Ihr seid".

Jesus war Mensch wie wir alle, er kennt auch unsere schwachen Seiten. Mit diesem Wissen sagt er "Ihr seid". Das ermutigt mich, das baut mich auf.

Es ist wohl auch eine Warnung: Jede und jeder von uns wird von den Mitmenschen gesehen und kann schwach glimmen oder hell leuchten, kann als Ekel oder als Engel erscheinen.

Das gilt für uns alle, ob bekannt oder nicht, egal ob wir prominent sind oder eine graue Maus.

Auch wenn wir manchmal nachlassen – wir sind Salz, wir sind Licht, und wir wollen (jeweils so gut, wie wir es können) im Sinne Jesu wirken.

Herr unser Gott,

Dein Sohn kennt unsere Schwäche und hat uns dennoch berufen, in der Welt zu wirken.

Unser Tun wird immer Stückwerk bleiben.

Hilf uns, dass wir trotz aller Mängel Gutes bewirken für unsere Mitmenschen, für unsere ganze Welt und für uns selbst.

Drum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.

Amen.

Lied: GL 456 (Strophen 1 + 3)

Fürbitten:

Herr Jesus Christus, du hast alle Gläubigen zur Nachfolge und zur Wirkung in der Welt berufen.

Wir bitten Dich:

1. Segne das Wirken aller, die in deinem Namen tätig sind, und bewahre sie vor Anfechtungen.
2. Lass sie Anerkennung und Unterstützung finden, dass sie gestärkt werden.
3. Wecke auch unsere Bereitschaft, unsere Bequemlichkeit aufzugeben und dir zu folgen.
4. Öffne unsere Sinne, dass wir in unserem Leben die vielen Möglichkeiten zur Nachfolge erkennen.
5. Kräftige uns, dass wir innere und äußere Widerstände überwinden und aktiv handeln.

Herr Jesus Christus, lass uns deinen Auftrag erfüllen und so unseren Teil zu einer besseren, gerechten und friedlichen Welt für alle beitragen.

Amen.

Unsere Welt ist unvollkommen, darum haben wir viele Bitten. Sie sind zusammengefasst im Gebet, dass Jesus uns gelehrt hat:

Vater Unser ...**Segensbitte:**

Wir benötigen den Schutz und den Segen Gottes, jeden Tag in unserem Leben. Nur mit diesem Segen können wir Jesus nachfolgen und Gottes Willen tun.

Der Herr segne uns und behüte uns;

der Herr lasse sein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig;

der Herr hebe sein Angesicht auf uns und gebe uns Frieden.

Das gewähre uns und all unseren Lieben der allmächtige Gott, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist.

Amen.

Instrumentalstück aus der Trio-Sonate in C-Dur von Robert Valentine (um 1730)